

# Idealdemokratie

Autor(en): **Baur, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **31 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172796>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Heimatschutz

ZEITSCHRIFT DER SCHWEIZERISCHEN VEREINIGUNG FÜR HEIMATSCHUTZ

XXXI. JAHRGANG - HEFT 1 - 15. FEBRUAR 1936

NACHDRUCK DER AUFSÄTZE UND MITTEILUNGEN BEI DEUTLICHER QUELLENANGABE ERWÜNSCHT

---

---

## Idealdemokratie

Nichts liegt dem Heimatschutz ferner, als sich irgend auf Parteipolitik einzulassen. Und doch kann er nicht gedeihen, ohne auf eine gewisse Art des Zusammenlebens zu bestehen, auf die sich ein jeder wohl einstellen kann, ohne auf die Grundsätze seiner Partei irgend zu verzichten. Wir meinen damit ein Höchstmass gegenseitiger Rücksichtnahme und gegenseitiger Hilfe, den Verzicht der durch ihre Zahl oder durch ihre Stellung im Staat Stärkern, ihre Gewalt gegen die andern zu missbrauchen, den Verzicht, auf Eigentumsrecht zu pochen, wo andere in ihren Gefühlen verletzt werden können. Und wir möchten diesen bürgerlichen Anstandsbegriff Idealdemokratie nennen.

Ein Verstoss gegen die Idealdemokratie ist immer die Zerstörung wertvoller Denkmäler, auch wo es sich nicht um sogenannte Berühmtheiten handelt. Ein Verstoss gegen die Idealdemokratie ist es, so zu bauen, dass die Landschaft oder bestehende gute Bauwerke in ihrer Schönheit und Einheit gestört werden. Und ein besonders schwerer Verstoss ist es, einer Stadtgemeinde zuzumuten, ihren einzigen stattlichen Stadtwald abzuholzen, um einen neuen Flugplatz zu schaffen, wie das vor kurzem in Basel geschehen ist, die Lunge und den Erholungsplatz Zehntausender gegen den Vorteil ganz weniger.

Es ist aber auch mit der Idealdemokratie unvereinbar, wenn die durch das politische Spiel an die Spitze geratenen Bürger nun plötzlich von dem Wahn befallen werden, nun alles und jedes besser zu verstehen als die bewährten und angesehenen Fachleute. Wird denn wirklich jemand, der sich noch nie mit Fragen der Baukunst und des Städtebaus befasst hat, durch seine Wahl in eine Behörde zum Kenner in solchen Dingen? Und wird ein Architekt, weil er sich zufällig tätig mit Politik befasst und auch in diese Behörde gewählt worden ist, dadurch zum besten aller Architekten, der nun überall entscheidend wirken kann, auch wo die andern Architekten aus besten Gründen ganz anderer Ansicht sind?

Es gibt wohl kaum ein Land, in dem die Architekten und Ingenieure sich so bereitwillig zeigen, am allgemeinen Wesen mit ihrer Erfahrung mitzuwirken, als in der Schweiz. Ist es denn richtig, dass man die ganze Reihe ihrer Eingaben zwischen Aktendeckeln rosten lässt, wo sie doch für alle so wichtig wären?

Bei uns ist die Demokratie als Volkseinheit im höchsten Sinne nicht durch Aristokratie noch durch irgend eine Diktatur bedroht. Das Einzige, das ihr im Weg steht, und zwar in immer steigendem Masse, ist die Bürokratie. *Albert Baur.*